

BEI JUGENDLICHEN NACHGEFRAGT: WAS IST DRAN AM WASSERBALL?



Daniel Krauel (13): „Ich bin seit meinem vierten Lebensjahr im Schwimmverein und habe früher auch mal Handball gespielt. Beim Wasserball kommt beides zusammen.“



Moritz Arndt (13): „Es macht einfach Spaß, im Wasser Ball zu spielen, Taktiken umzusetzen, sich mit anderen zu messen, Tore zu werfen. Etwas Besseres gibt es für mich nicht.“



Alex von Gruchalla (13): „Ein außergewöhnlicher Sport, der sehr viel Spaß macht. Fußball spielt jeder, Wasserball ist etwas Besonderes, gefällt mir super, ist alles perfekt.“



Laura Groß (13): „Ich schwimme seit dem fünften Lebensjahr, habe viele Wettkämpfe bestritten, doch mit Ball und Mannschaft macht es im Wasser einfach mehr Spaß.“



Ede Hübner (13), Torwart: „Wasserball ist ein Sport, den nicht jeder macht. Am Anfang war es für mich sehr anstrengend, inzwischen habe ich die nötige Kondition.“



Marco Rund (13): „Ich habe die Wasserballer damals im Freibad gesehen. Das hat mir so gut gefallen, dass ich gleich nachgefragt habe, ob ich zum Training kommen kann.“

Fast wie beim Füttern im Forellenteich

Der Wasserball-Nachwuchs des SV Wiking mischt im Norden ganz vorne mit – Trotzdem ist die Szene im Lande übersichtlich

Kiel – Die Wasseroberfläche brodelte. Wer schon einmal Futter in einen Forellenteich geworfen hat, fühlt sich jetzt daran erinnert. Doch nicht Fische schwimmen da im Becken, sondern Mädchen und Jungen. Sie jagen auch keinen Futter hinterher, sondern einem Ball, und jeder, der hier oben am Tribüengeländer steht, weiß, dass die Mannschaften der Wasserball-C-Jugendliga Nord ihr erstes Turnier im neuen Jahr austragen.

Von Thomas Eisenkrätzer

SERIE

Nebenschauplätze – Wo Jugendliche Alternativen suchen – Heute: Wasserball

Es ist eine überschaubare Liga, denn Wasserball ist in Schleswig-Holstein eine selten betriebene Sportart. In nur sieben Vereinen des Landes wird überhaupt Wasserball gespielt, Nachwuchsspieler stellen sich lange Zeit kaum noch ein. Doch seit ein paar Jahren geht es wieder aufwärts. Dank einiger engagierter Trainer haben sich Jugendmannschaften in Keitum/Sylt, Itzehoe, Uetersen und Kiel formiert und etabliert, die nun zusammen in einer Liga spielen. Nicht zu vergessen die „Newcomer“ von TuRa Meldorf: Innerhalb eines halben Jahres hat ein Mann namens Richard Schönebeck eine Mannschaft mit 15 Spielern förmlich aus dem Boden gestampft und führt sie nun als Trainer zu den Wettkämpfen. Zur Jugendliga Nord gehören außerdem zwei Vereine aus Schwerin und Warnemünde, die Kieler (SV Wiking) spielen zusätzlich in



Auch beim Wasserball muss das Runde ins Eckige. Obwohl dabei Fouls nicht ausbleiben, ist – dank des Wassers – das Verletzungsrisiko sehr viel geringer als beim Handball oder Fußball.

der Hamburger Jugendliga des Wasserballwart Ulfert mit – „und zwar ganz vorne“, freut sich Marko Hoffmann, ihr Trainer, gleichzeitig Jugendwart in der Landesgruppe Wasserball des Schleswig-Holsteinischen Schwimmverbandes. Weil die Wasserballer-Szene in Schleswig-Holstein so klein ist, kennt fast jeder je beim Namen. „Nicht nur innerhalb der Mannschaften, sondern auch mannschaftsübergreifend gibt es viele freundschaftliche Kontakte“, sagt Hoffmann. Das ist wichtig, denn gerade stellen die Trainer gemeinsam mit Lan-

den großen Unterschied: Es kommt darauf an, gut kraulen zu können und, weil das auf Dauer sehr anstrengend ist, das Kraftschonende, „Wassertreten“ zu beherrschen. Denn das Wasser ist mit mindestens 1,80 Meter für die meisten Spieler zu tief, um zwischen durch mal stehen zu können, und während des vier mal acht Minuten dauernden Spiels Halt am Beckenrand zu suchen, ist ein Regelverstoß. Dafür darf beliebig gewechselt werden, eine Mannschaft besteht aus 13 (in Ausnahmen 15) Spielern, von denen immer sieben – sechs Feldspieler und ein fester Torwart – im Wasser

STICHWORT

Wasserball

Wasserball (Water Polo) hat seine Wurzeln in England und wird dort seit 1870 betrieben. Ab Ende des 19. Jahrhunderts breitete sich die Sportart auch in den USA und in Europa aus, und wurde schon 1900 bei den Olympischen Spielen ausgetragen. Anfangs war Wasserball eine Männerdomäne, die Frauen zogen zwar Anfang des 20. Jahrhunderts nach, doch erst seit 2000 findet auch ein olympischer Wettbewerb der Frauen statt. Zu den Hochburgen zählen heute Ungarn, Serbien, Kroatien, Montenegro und Italien, bei den Damen dominieren Ungarn, die USA, Australien, Italien und Kanada. Obwohl Wasserball hierzu eine lange Tradition hat (eine Auswahl wurde 1928 Olympiasieger) spielen Deutschlands Wasserballer auf internationaler Ebene nur sporadisch vorne mit. Im Jahr 2009 belegte die Männer-Nationalmannschaft überraschend den sechsten Platz bei der WM in Rom.

Fotos Eisenkrätzer



AM TELEFON

Jugendsport

von 14 bis 15 Uhr
Oliver Hänel
0431/903-2971

juspo.rec@kieler-nachrichten.de

WWW.

www.wasserball.in-kiel.de